

aufführte*) und alle mögliche Schmähungen gegen den Sokrates vorbrachte, fragte ihn einer der Anwesenden: Wirst du nicht darüber erbittert, Sokrates, daß dieser öffentlich solche schändliche Dinge von dir vorbringt? Wahrhaftig nicht! antwortete Sokrates, ich werde hier auf dem Theater, wie bei einem großen Gastmale verspottet.**)

*) Ein Schauspiel, welches diesen Namen führte. — Es hatte mit den Schauspielen in den damaligen Zeiten eine ganz andere Bewandniß, als in unsern Tagen. Man begnügte sich damals auf dem Theater nicht mit Charakterschilderungen im Allgemeinen und ohne persönliche Rücksichten; vielmehr stellte die Handlung meistens wirklich lebende Personen dar, deren Charakter und Sitten oft mit den heißendsten Spöttereien durchgezogen wurden. Dabei machte man die geschilderten Personen durch Nachahmung ihres ganzen äußerlichen Ansehens und Betragens so kenntlich, daß die Zuschauer sogleich wissen konnten, wer gemeint sey. — In dem genannten Schauspiele des Aristophanes wurde Sokrates mit dem bittersten Spotte als ein schändlicher Bösewicht, als ein Verführer der Jugend und Verehrer neuer Gottheiten aufgestellt. Weil er öfters geäußert hatte, daß man das göttliche Wesen nicht in von Menschen verfertigten Bildsäulen, sondern in der Höhe suchen müsse, hielt man ihn für einen Verehrer der Wolken; und eben dies gab dem Aristophanes Veranlassung, sein Schauspiel unter dem Titel: „die Wolken“ bekannt zu machen.

***) Es war damals gewöhnlich, daß man bei großen Gast-